

Hilfen zur persönlichen Bibellesung

zum 20. Sonntag im Jahreskreis C

An einem geschützten Platz beginne ich die Bibellesung mit dem Kreuzzeichen. Ich gebe der Stille Raum. Ich atme ruhig. Ich bete:

Gott, du bist mein Beschützer. In Taufe und Firmung bin ich gesalbt zu neuem Leben, gesalbt zu deinem Kind. Ich gehöre zu dir. Das macht mein Leben erfüllt. Dafür danke ich dir. (vgl. Ps 84,10 f)

Ich lese die erste Lesung des Sonntags, Jeremia 38,4-6.8-10:

„Die Beamten sagten zum König: Jeremia muss getötet werden, denn er lähmt die Hände der Krieger, die in dieser Stadt übrig geblieben sind, und die Hände des ganzen Volkes, wenn er solche Worte zu ihnen redet. Denn dieser Mann sucht nicht Heil für dieses Volk, sondern Unheil.

Der König Zidkija erwiderte: Siehe, er ist in eurer Hand; denn der König vermag nichts gegen euch.

Da ergriffen sie Jeremia und warfen ihn in die Zisterne des Königsohns Malkija, die sich im Wachhof befand; man ließ ihn an Stricken hinunter. In der Zisterne war kein Wasser, sondern nur Schlamm und Jeremia sank in den Schlamm.

Da verließ Ebed-Melech den Palast und sagte zum König: Mein Herr und König, schlecht war alles, was diese Männer dem Propheten Jeremia angetan haben; sie haben ihn in die Zisterne geworfen, damit er dort verhungert. Denn es gibt in der Stadt kein Brot mehr.

Da befahl der König dem Kuschiter Ebed-Melech: Nimm dir von hier dreißig Männer mit und zieh den Propheten Jeremia aus der Zisterne herauf, bevor er stirbt.“

Zur Besinnung:

Jerusalem ist belagert. Es geht um die Frage, welcher Streitmacht vertraut werden soll. Der tiefere Sinn aber ist, dass Jeremia zur Umkehr aufruft, zur Hinkehr zum HERRN, zur Abkehr von der „Gottlosigkeit“. Wegen seiner Kritik, die Jeremia in Gottes Auftrag verkündet, ist er in Lebensgefahr – das Volk Gottes ist in Lebensgefahr. Der Machthaber (König) scheint ohnmächtig. Mal vertraute er diesen, mal jenen Ratgebern.

Wo berührt der Text mein Leben, meinen Alltag, meine Erfahrungen, meine Sehnsucht?

Immer geht es um Krieg, Unterdrückung, Lebensbedrohung – in diesen Monaten spüren wir das besonders.

Welches sind die verlässlichen Ratgeber, die göttlichen Propheten?

Es gibt auch heute Menschen, die ihre Meinung offen äußern und dadurch in Lebensbedrohung, in Lebensgefahr geraten.

Es gibt Rettung für Jeremia, für das Volk Gottes.

Habe ich auch schon mal Rettung erfahren? Ich stelle mir die Lebenssituation ganz konkret vor.

Vertraue ich darauf, dass Gott mein Leben, das Leben aller Menschen, das Leben der ganzen Schöpfung retten will und wird?

Ich halte Stille.

Dann lese ich den Text noch einmal.

Welches Wort lädt mich zum Verweilen ein?

Welchen Gedanken nehme ich mit in die neue Woche?

Ich bete – frei oder mit bekannten Worten.

Ich danke Gott.

Ich bete das Vater-unser.

Ich segne mich und alle, die mir am Herzen liegen.

Es segne, bewahre, beschütze und rette uns und alle, die uns am Herzen liegen der Schöpfergott, der Vater (die Mutter), der Sohn und der Heilige Geist. Amen.